

NR. 103  
SOMMER 2023

# ÖPFELCHÄRNE

DAS MAGAZIN DER CHRISCHONA AMRISWIL

## EINFLUSSREICHE VORBILDER

### INSPIRATIO

Die Netzwerk  
Konferenz – jetzt  
Ticket sichern!

### SOWE

Der Rückblick zum  
Sommerweekend  
der Jungschi

### MITTAGSTISCH

Zusammen Mittagessen - ab September  
für alli



**DAVE OHNEMUS** CHEFREDAKTOR

# JÜNGERSCHAFT.

Noch immer begleitet uns als Kirche dieser grosse Ruf in die Jüngerschaft. Jesus ruft dich. Er sagt ganz konkret: «Folge mir nach». Dieses Leben mit Jesus ist spannend. Es ist aber auch ziemlich herausfordernd. Es geht weit über einen Sonntagsgottesdienst hinaus. Es trifft dein alltägliches Leben.

Wir sind Jünger.

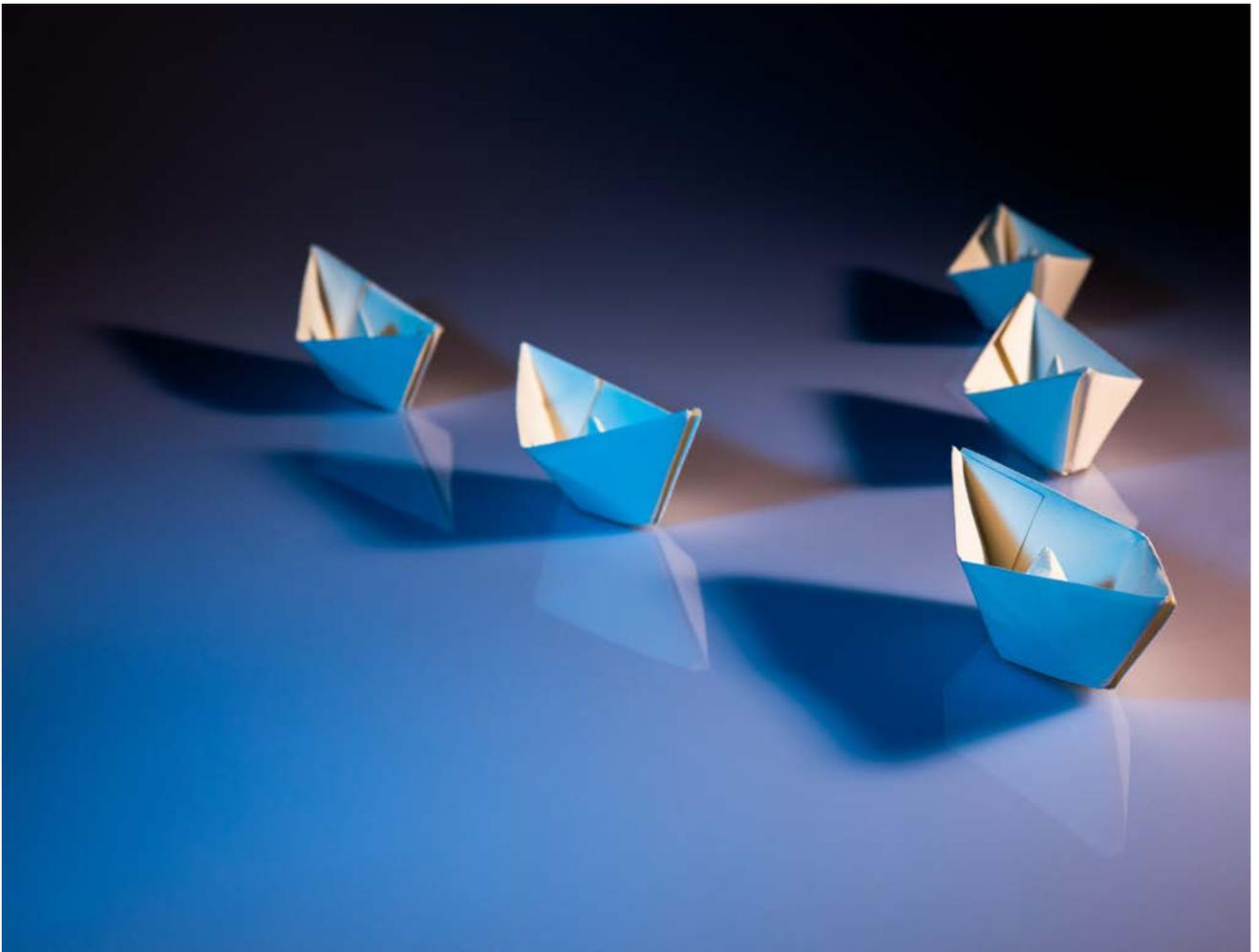
Aber dann gibt uns Jesus auch einen Auftrag der Jüngerschaft. Er sagt «Geht hin und macht zu Jüngern». Wir sind berufen, andere Menschen in die Jüngerschaft zu leiten. Also ganz konkret dabei zu helfen, wie sie Jesus nachfolgen können.

Weisst du noch, wer in dich investiert hat? Wenn du dich etwas zurückerinnerst, kommen dir hoffentlich Personen in den Sinn, die dir auf dem Weg mit Jesus geholfen haben. Geistliche Vorbilder. Geistliche Väter und Mütter.

Dazu möchten wir mit dieser Öpfelchärne-Ausgabe ermutigen. Wir wünschen uns, dass geistliche Väter und Mütter aufstehen und einflussreiche Vorbilder für andere werden.

Viel Freude beim Lesen einer neuen Öpfelchärne-Ausgabe,

*Dave Ohnemus, Chefredaktor*



# INHALT

AUSGABE NR. 103 / SOMMER 2023

## 06 EINFLUSSREICHE VORBILDER

Wer war für dich, vor allem bei deinen ersten Glaubensschritten, ein einflussreiches Vorbild?

## 10 ZURÜCKGESCHAUT

Es war einiges los in den letzten Monaten. Wir haben die besten Bilder der Teeniefeyer, von Ameisli- und Jungschilagern, vom Netzwerkgottesdienst und weiteren Anlässen.

## 17 EINBLICK INS «B12!»

Schon mal vom B12! gehört? Claudia Forster erzählt uns von ihren Erlebnissen mit jungen Erwachsenen.

## 18 MITTAGSTISCH FÜR ALLI

Das neueste Projekt des KJS – ab September findet jeden Dienstagmittag der «Mittagstisch Amriswil» statt.

## 20 FINANZ-NEWS

Das Finanz-Update von Roger Stark. Zudem «Zinslose Darlehen - kurz erklärt».

## 24 MISSIONSGESCHICHTEN

Spannende und bewegende Geschichten aus dem Alltag unserer Missionare in Peru, Mosambik und der Schweiz.

---

## IMPRESSUM

### Herausgeber

Chrischona Gemeinde Amriswil  
Sandbreitestrasse 1  
8580 Amriswil

### Kontakt

Sekretariat  
Antonia Alberts  
antonia.alberts@vivakirche.ch  
www.chrischona-amriswil.ch

### Erscheinung

Titel erscheint drei Mal im Jahr  
Nächste Ausgabe: ...  
Redaktionsschluss: ...

### Abo

Abonnementskosten freiwillig  
TKB Amriswil IBAN: CH29 0078  
4112 0012 1540 2

### Chefredaktion

Dave Ohnemus  
Pastor  
david.ohnemus@vivakirche.ch

### Redaktion

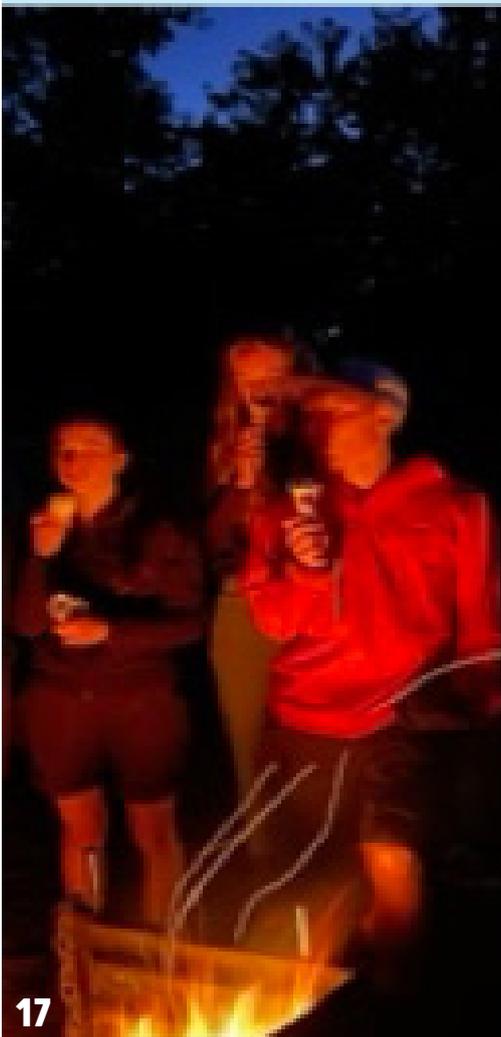
David Ohnemus, Chefredaktor  
Gernot Rettig, Redaktor  
Mirjam Schoop, Lektorat  
Christian Svec, Layout



06



10



17



24

# EINFLUSSREICHE VORBILDER

TEXT DAVE OHNEMUS

Stichwort «Geistliche Elternschaft». Eigentlich wollten wir die neue Predigtreihe und auch diesen Öpfelchärne unter den Titel «Geistliche Väter und Mütter» stellen. Doch dann haben wir ziemlich bald bemerkt, dass dieses Schlagwort so überfromm klingt und die meisten innerlich etwas zurückschrecken. «Eine geistliche Mutter? Ein geistlicher Vater? Nein – das bin ich doch nicht...».

Also – darum heisst dieser Öpfelchärne nun «Einflussreiche Vorbilder». Das tönt weniger fromm und ist nicht ganz so einschüchternd. Aber wir meinen immer noch genau dasselbe

Erinnere dich kurz zurück. Wer war für dich, vor allem bei deinen ersten Glaubensschritten, ein einflussreiches Vorbild? Jemand, der dich geprägt hat und dir dabei geholfen hat, mit Jesus unterwegs zu sein. Ich hoffe es gehen dir ein paar Namen durch den Kopf. Für mich war eine erste Person Christian Stricker. Er

hat mich damals in meinen Teenagerjahren gesehen und gefördert. Er hat mir geholfen, in eine Kleingruppe zu finden und mich durch die Godi-Arbeit gefördert. Eine weitere Person war Christian Stäheli. Christian hat zusammen mit Monica die Jugendgruppe geleitet und sie beide waren für mich immer Vorbilder. Sie haben mich geprägt – wir waren u.a. zusammen in Schweden und als ganze JG (Jugendgruppe) waren wir an ihrer Hochzeit mit dabei (das war meine erste Hochzeit, an der ich dabei und eingeladen war).

Natürlich gab es noch weitere Personen, die in meinem Leben einflussreiche Vorbilder waren und immer noch sind. Meine Eltern. Auch gleichaltrige Freunde. In 1. Johannes 2 wird der Glaube als ein Wachstumsprozess vom Kind, über das Jugendalter bis hin zum Elternsein beschrieben. Und genau da geschieht geistliche Elternschaft. Wir wurden geprägt und wir werden zu Menschen, die wieder andere prägen.



Die Bibel ist voll mit solchen Vorbilder-Beziehungen. Naomi und Ruth. Mose und Josua. Elia und Elisa. Barnabas und Paulus. Paulus und Timotheus.

Als Kirche möchten wir das bewusst und aktiv leben. Hier einige Ideen, welche Möglichkeiten sich für geistliche Elternschaft anbieten (entnommen aus dem Artikel «Der Segen geistlicher Mütter und Väter» von Dirk Külling):

- Ersatzeltern oder Ersatzgrosseltern sein für junge Familien mit Kindern, die keine eigenen Eltern bzw. Grosseltern in der Nähe haben.
- Gastfreundschaft üben: Ein offenes Haus und ein offenes Herz haben für Menschen mit Nöten und Fragen.
- Zuhören, ermutigen, aber sparsam sein mit ungefragten Ratschlägen.
- Ein nachahmenswertes Glaubensvorbild sein für die jüngere Generation.
- Die Stärken oder das Potenzial der jungen Generation sehen und fördern.
- Selbst lernfähig bleiben und nicht starr an Altem festhalten.

Geistliche Elternschaft ist zutiefst praktisch. Meine Frau Sarah und ich hatten immer ein grosses Anliegen, ein offenes Haus zu haben, Gastfreundschaft zu üben und unser Leben transparent zu teilen. Schon als ich noch in einer WG wohnte, war dort immer eine offene Tür und viele kamen einfach mal so spontan

vorbei. Das eigene Leben wollten wir transparent leben. Genau gleich mit Familie. Wir hatten immer wieder Personen, die bei uns am Mittagstisch mit dabei waren – manchmal war die Wohnung aufgeräumt und manchmal wars halt einfach noch ein grosses Chaos. Wir waren mit jungen Paaren unterwegs – haben unser Eheleben, Glaubensleben und Familienleben offen geteilt.

Über das letzte Jahr haben wir das etwas verloren. Mit zwei Kindern ist nicht mehr alles gleich flexibel und die wenigsten getrauen sich, bei einer Familie einfach spontan reinzuplatzen. Vor kurzem hatte ich einen Moment, in dem mir Gott dieses Anliegen von einem offenen Haus wieder neu aufs Herz gelegt hat. Mir wurde bewusst, dass es mehr Initiative von unserer Seite her braucht. Dass es an uns liegt, wieder bewusst junge Menschen, Paare und Einzelpersonen einzuladen. Für einen Kaffee. Zum Znacht. Zum Zmittag.

Das ist mein konkreter nächster Schritt, wie ich mich wieder ganz praktisch und lebensnah am Leben anderer beteiligen möchte und auch mein eigenes Leben öffne.

Was ist dein nächster praktischer Schritt?



# EINFLUSSREICHE VORBILDER ... DIE ICH (NICHT) HATTE

TEXT GERNOT RETTIG

## Jeder braucht jemand und kann jemand sein.

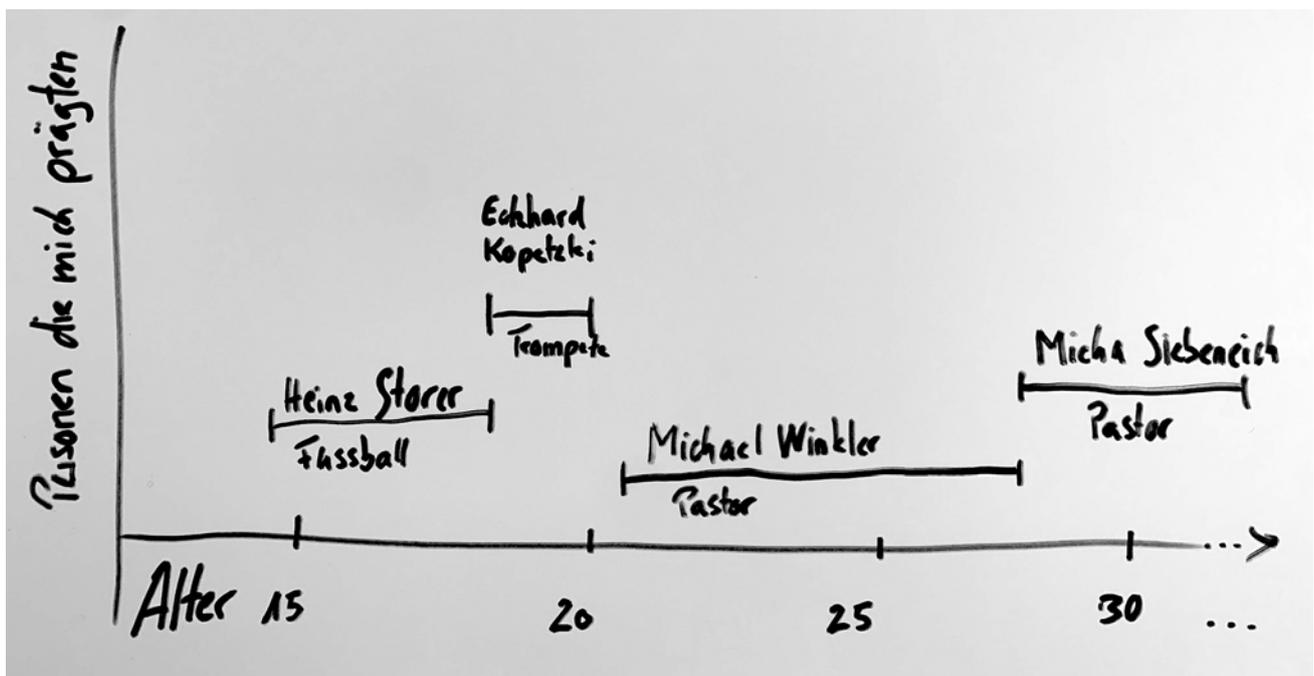
Wenn wir unser Leben als Zeitstrahl darstellen und uns überlegen, welche Personen uns in welchem Zeitraum geprägt haben, dann stellen wir fest, dass wir uns über die Jahre und Jahrzehnte an vielen Menschen orientieren konnten. Wir alle hatten Vorbilder – Eltern, Kolleginnen, Prominente aus Sport und Unterhaltung. Menschen aus unserem Umfeld: Ein Trainer, der Jugendleiter oder Pastor. Eine Lehrerin oder Lehrer. Manche haben auch Vorbilder aus der Geschichte – Jesus, Gandhi oder eine Politikerin. All diese Personen haben uns in unserem Verhalten, Denken und Handeln und damit in unserem Charakter beeinflusst.

Bist du dir bewusst, wer dich beeinflusst hat? Wer waren deine Vorbilder? Waren sie Teil deines Lebens? Wussten sie davon, dein Vorbild zu sein? Wie würde der Zeitstrahl deines Lebens aussehen, auf dem die

Personen abgebildet sind, die dich in deinem Leben geprägt haben?

Mein erstes bewusstes Vorbild ausserhalb meiner Familie war mein Fussballtrainer Heinz Storer. Über mehrere Jahre zwischen 15 und 18 war er mein Trainer, sein Sohn war ebenfalls bei uns in der Mannschaft. Er machte mich in dieser Zeit zum Mannschaftskapitän, was eine grosse Ehre für mich war. Er zählte auf mich, wenn es darum ging, Leistung zu bringen und «das Ruder herumzureissen». Er ermutigte mich und lobte mich viel, was mir grosses Selbstvertrauen gab – auch über den Sport hinaus.

Später wurde mein Kollege Eckhard Kopetzki mein Vorbild. Er war drei Jahre älter als ich und wir beide wollten Profimusiker werden – er ist seit vielen Jahren Musikschulleiter im Südschwarzwald. Sehr oft haben



wir miteinander geübt, sind in Konzerte und die Oper gegangen oder haben uns einfach über Musik unterhalten. Das waren kostbare Zeiten, in denen er mir diese wenigen Jahre voraus war und ich mich an ihm orientieren konnte.

Als ich dann zum Glauben an Jesus fand, wurde mein Pastor mein grosses Vorbild. Er war der erste, der mich bewusst prägte und mir das so auch sagte. Er nahm mich mit auf seine Reisen, wenn er andere Gemeinden besuchte, um sie zu beraten. Er ermöglichte es mir, in anderen Gemeinden zu predigen – damit ich lernen konnte, bevor ich in meiner «Heimatgemeinde» predigen würde. Er lud mich auch immer wieder privat zu sich ein, um über persönliche Dinge zu reden. Er unterstützte mich finanziell, als ich eine Jüngerschaftsschule mit JmeM machte. Er hol-

te mich in verschiedene Leitungsgremien, in denen ich lernen und geistlich wachsen durfte. Ich habe Michael Winkler viel zu verdanken, was meine geistliche Entwicklung und meine Berufung als Pastor angeht.

Nicht alle Christen hatten in ihrem Umfeld Menschen, die für sie da waren. Manche musste ihren Weg selbst finden und um dabei häufig kämpfen. Das kostet Kraft und macht müde – und manchmal kommt auch Frust dazu. Umso wichtiger ist es, dass wir füreinander da sind. Uns Zeit nehmen, um in das Leben anderer zu investieren. Um Vorbild zu sein. Um andere zu prägen und ihnen zu helfen, in ihre Berufung zu finden.

Auch wenn du selbst kein Vorbild hattest, so kannst du doch Vorbild sein. Gott jedenfalls lädt dich dazu ein, für andere da zu sein. Wie ist deine Antwort?



# ZURÜCKGESCHAUT

## AMEISLI PFILA

TEXT UND BILDER AMEISLI-TEAM



### Den verlorenen Sohn hautnah erleben!

Am vergangenen Pfingstwochenende durften wir erleben, wie es sich anfühlt, der verlorene Sohn zu sein. Mit 16 Kindern und einem Haufen Geld, das wir geerbt hatten, machten wir uns auf den Weg nach Oberaach. Dort erwarteten uns im Wald verschiedene Aktivitäten und Snacks, welche die Kinder mit ihrem Spielgeld kaufen konnten.

Mit dem Startkapital in der Tasche konnten sie unter anderem Seilbahn fahren, mit dem Luftgewehr zielen, malen und vieles mehr. Die meisten Kinder genossen die Möglichkeit, ihr Geld nach Lust und Laune auszugeben.

Doch am Abend mussten einige Kinder schon arbeiten und Unkraut jäten, um sich eine Übernachtung im «Hotel zum Eisen Hut» finanzieren zu können. Leider reichte das Geld am nächsten Morgen nicht für einen leckeren Zopf zum Frühstück, so dass man sich mit Wasser und Brot begnügen musste.

Glücklicherweise überlegte es sich der verlorene Sohn nach dem gemeinsamen Spiel in der Turnhalle anders und beschloss, zu seinem Vater zurückzukehren. Zurück beim «Vater» gab es ein Festmahl in Form von Pommes und Chicken Nuggets.

Mit vielen positiven Eindrücken und dankbarerweise ohne Zwischenfälle durften wir ein spannendes Wochenende erleben.



# JUNGSCHI PFILA

TEXT UND BILDER JUNGSCHI-TEAM

## Die Jungschar fährt Olymp

Zusammen mit etwa 100 Kindern durften wir ein lässiges Pfingstlager zum Thema Olympiade erleben. Dabei begleiteten wir Paulus und Silas und reisten mit ihnen nach Athen (Romanshorn). Dort trafen wir die vier weiteren Jungscharen der Besj-Region. Da wir nicht auf die reservierte Wiese konnten, wurde das Programm kurzfristig umgeplant. Somit mussten wir uns mit der Jungschar der Chrischona Romanshorn und dem Evangelischen Kirchgemeindehaus als «Lagerplatz» zufriedengeben. Glücklicherweise konnten wir vor dem Kirchgemeindehaus Fussball spielen und uns austoben.

Am Sonntag stand ein spannendes Spielturnier auf einer Wiese auf dem Programm. Wobei die Jungscharen in Gruppen gegeneinander antraten. Natürlich kam auch das Kulinarische nicht zu kurz. Im Kirchgemeindehaus formierte sich spontan ein engagiertes Küchenteam, welches dort rund 150 Personen verköstigte. Diese Unterstützung war extrem wertvoll, so dass auch das Pfila 2023 unter «speziellen Umständen» reibungslos durchgeführt werden konnte.

Wir sind dankbar, dass wir das Lager ohne grössere Zwischenfälle durchführen konnten und hoffen auf ein Pfingstlager 2024 im gewohnten Stil.



# NETZWERK-GOTTESDIENST

**BILDER** PATRIK ITTEN

Dankbar schauen wir auf den Netzwerkgottesdienst auf dem Hof Gertau zurück. Zwölf Personen haben sich in der Sitter taufen lassen. Das Datum fürs kommende Jahr ist bereits wieder reserviert. Wir werden am 30. Juni 2024 erneut in der Gertau sein.



# STRASSENFESTIVAL AMRISWIL

Mit drei Ständen waren wir am Amriswiler Strassenfestival präsent. Die Jungschar mit dem Kletterturm.

Der KJS mit einem Fallgatter. Das DEPO3 mit Live-Musik und Verpflegung im Zelt.



# TEENIE-FEIER



v.l.n.r. Christoph Willsch, Dan Goldenberger, David Ohnemus, Mattia Stricker, Timea Rettig

# JUNGSCHI SOMMER-WEEKEND

TEXT UND BILDER JUNGSCHITEAM

## **Pssst – unterwegs auf geheimer Mission**

Unterwegs mit ein paar Burgern, unser Geheimwort für Bibeln, im Gepäck, machten sich am Freitagmorgen 14 Kinder und einige Leiter auf den Weg nach «Saudi-Arabien». Da wir den Auftrag erhielten, den Christen dort Burger zu überbringen.

Am Zoll angekommen (am Bahnhof in Steckborn) gab es eine Kontrolle. Bei dieser wurden leider einige Burger entdeckt, die der Zoll beschlagnahmte. So wanderten wir mit weniger Burgern und unserem gesamten Gepäck zu unserem Mittagsplatz. Dort bereiteten wir uns noch besser auf unsere Mission vor. Die Kinder konnten sich in verschiedenen Bereichen wie Tarnen, Geschicklichkeit, Morsen oder Kartenkunde vertiefen. Doch mitten in diesen Vorbereitungen wurden wir von Personen überrascht, die uns weitere Burger stahlen. Nach diesen Ereignissen fühlten wir uns definitiv nicht mehr sicher. So beschlossen wir durch den Bach zu wandern, damit wir keine Spuren hinterlassen. Damit uns die Verfolger auch nicht so schnell einholen konnten, kletterten wir über mehrere Wasserfälle.

An diesem Abend, kurz vor dem Eindunkeln, erzählte uns jemand von Open Doors unter anderem von der Bibelschmuggelaktion in China. Auch zeigte sie

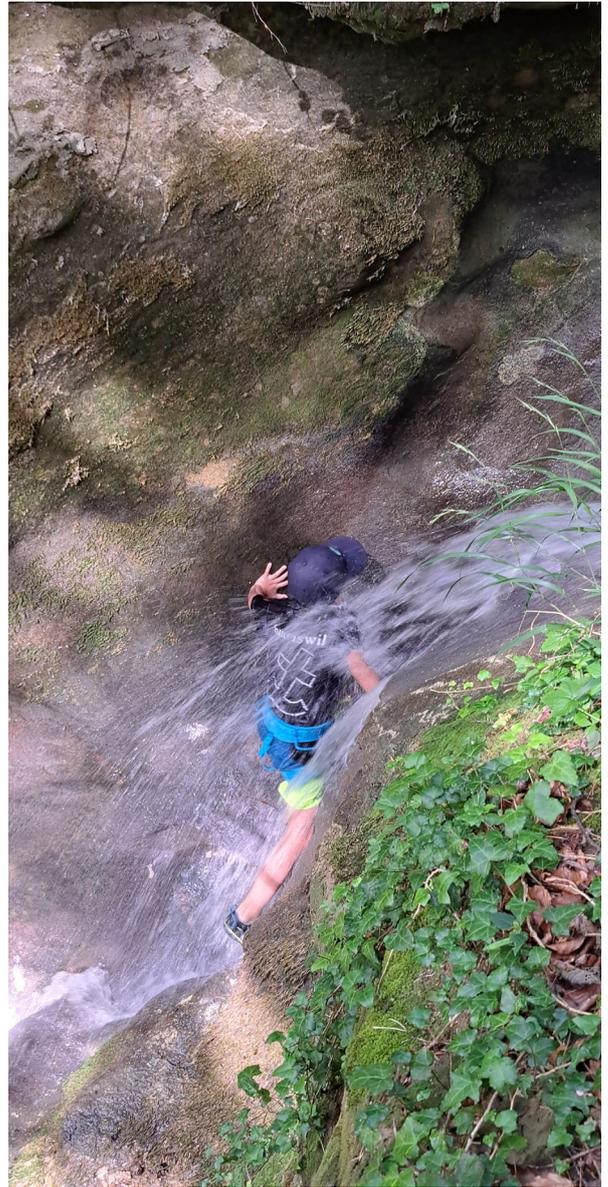
uns auf, was es bedeutet, nur eine Seite der Bibel zu besitzen, indem jede Person lediglich eine Seite der Bibel erhielt. Nach diesem spannenden Input schlossen nach und nach alle unter dem freien Sternenhimmel friedlich ein.

Am nächsten Tag erhielten wir einen Hinweis, wo sich unsere gestohlenen Burger befinden. Sofort machten wir uns auf den Weg dorthin. Damit unser Geheimwort auch wirklich gut getarnt war, gab es zum Abendessen Hamburger. Nach dieser Stärkung machten sich fast alle Kinder und Leiter auf, die gestohlenen Burger zurückzuerobern. Ein paar wenige blieben bei unserer Unterkunft, ein Bauernhof, zurück und bereiteten feine Drinks und ein Dessert vor. Diese durften wir nach gelungener Zurückerobering noch bei trockenem Wetter draussen geniessen.

Am Sonntagmittag konnten wir dann glücklicherweise fast alle Burger in einem Waldstück einem Christen für die Weiterverteilung abgeben. Danach machten wir uns müde, aber zufrieden auf den Weg zum Bahnhof.

Dankbar blicken wir auf ein gelungenes SoWe ohne Zwischenfälle zurück. Das Wochenende hat uns sehr viel Spass gemacht, auch wenn wir eine Nacht in einer Scheune anstatt in Biwaks verbrachten.





# INSPIRATIO

TEXT DAVE OHNEMUS

Vom 3. bis 5. November plant das Netzwerk Oberthurgau die Konferenz «inspiratio» im Kulturforum in Amriswil. Von Freitag bis Sonntag werden wir uns viel Zeit nehmen, die Person des Heiligen Geistes besser kennen zu lernen und tiefer zu erfahren.

Inspiratio(n) kommt aus dem Lateinischen und bedeutet Einhauchen, Seele, Atem oder Geist. Gottes Geist ist der Atem, der unsere Welt am Leben hält. Ohne den Geist ist alles leer, kalt und tot. Mit Gottes Geist, wird diese Welt und unsere Seele zum Leben erweckt.

Wir beten mit der inspiratio-Konferenz um ein

geisterfülltes Wochenende. Es soll deinen Glauben neu entzünden, dir Kraft geben und dich neu durchatmen lassen.

Nebst Worship mit der DEPO3-Band, haben wir diverse Gastredner/Innen, namentlich Lilo Keller von der Schleife, Andrea Di Meglio von der Vinyard Bern, Henok Worku vom GospelForum Stuttgart und der SpokenWord-Künstler Sent.

Wir freuen uns auf ein bewegendes Wochenende. Die Plätze sind beschränkt und eine vorgängige Reservation ist notwendig. Der Ticketverkauf wird über die Homepage [www.inspiratio.live](http://www.inspiratio.live) organisiert.



## SPEAKERS

In den Plenarsessions



Andrea Di Meglio



Henok Worku



Lilo Keller



Stefan Fischer (Sent)

# EINBLICK INS «B12!»

TEXT CLAUDIA FORSTER

Seit gut zwei Jahren treffen wir uns regelmässig alle zwei Wochen in den Räumen unserer Kirche. Die Gruppe B12! ist mittlerweile immer mehr zusammengewachsen und junge Erwachsene ab 18 Jahren bereichern unser Leben. Ihre Gedanken, Ideen, ihre Spontanität und ihre Lebensfreude sind ansteckend und tun gut. Mit jungen Erwachsenen das Leben zu teilen ist von unschätzbarem Wert. Immer wieder merken wir, wie wir selbst von ihnen lernen, aber auch gerne unsere Gedanken, Erfahrungen und Werte vermitteln können.

Wir, das sind Stefan und Ursi Eisenhut mit Jürg und Claudia Forster.

Der Name B12! ist nicht aus der Luft gegriffen. Der Buchstabe B steht für die Bibel. Unser wichtigstes, schriftliches Erbe und Gut, das uns durch den dreieinigen Gott gegeben wurde. Immer wieder werden Themen aus der wertvollen Schrift behandelt und diskutiert und Antworten gefunden.

Die Zahl 12 stützt sich auf die Jünger ab, die mit Jesus unterwegs waren. Sie haben das Leben geteilt, zusammen gelacht, geweint, gelitten, gegessen, gefeiert und sie wurden täglich von ihm gelehrt.

B12 steht auch für ein Vitamin. In unserem Fall für die geistlichen Vitamine wie Bibellesen, Gebet, Anbetung und Gemeinschaft, welche uns in der Beziehung und im Glauben an unseren lebendigen Gott näherbringen und wachsen lassen.

So durften wir schon etliche wertvolle, lustige, tiefgründige und spannende Abende miteinander erleben. Mittlerweile sind es regelmässig zwischen 15 und 20 junge Erwachsene, welche an das Treffen kommen.

Menschen, welche uns einen Einblick in ihr Leben geben, sind immer herzlich willkommen. Ob jung oder alt, Erfahrungen teilen ist von unschätzbarem Wert. So freuen wir uns, wenn sich Menschen die wir kennen, ob aus unserer Kirche oder Bekanntenkreis, dazu ermutigen lassen, aus ihrem Leben zu erzählen.

Seit Beginn wünschen wir uns, dass junge und oder jüngere Menschen in unsere Fussstapfen treten und weiter mit ihnen unterwegs sind. Wenn du dich angesprochen fühlst, darfst du gerne auf uns zukommen.

Ausserdem möchtest du vielleicht auch gerne einmal aus deinem Leben erzählen oder dich mit einem bestimmten Thema auseinandersetzen und es jungen Menschen weitergeben? Dann darfst du dich jederzeit melden!

Ganz herzlichen Dank all jenen, die uns bereits auf verschiedenste Art und Weise unterstützt und begleitet haben!

Danke auch für alle Gebete für unsere junge Generation. Sie brauchen es!



# MITTAGSTISCH-AMRISWIL FÜR ALLI

In der vergangenen Zeit ist uns aufgefallen, dass immer mehr Menschen einsam sind und dass auch in der Stadt an diversen Orten Randgruppen anzutreffen sind.

Essen fördert die Gemeinschaft und gibt ein gutes Wohlfühl.

Aus diesen Feststellungen reifte der Gedanke, dass der Mittagstisch eine Gelegenheit ist, diese Leute zu erreichen. Unser Ziel ist es, ein Treffpunkt für jeden Bewohner der Stadt Amriswil zu sein.

Der Mittagstisch-Amriswil startet am 5. September 2023. Er wird jeden Dienstag von 12.15 bis 14.00 Uhr stattfinden. Der Verein KJS wird das Projekt finanziell unterstützen. Du bist herzlich eingeladen in deinem Bekanntenkreis zu werben und selbst daran teilzunehmen. Mehr Informationen findest du auf [www.mittagstisch-amriswil.ch](http://www.mittagstisch-amriswil.ch)

Willst auch du dich an diesem Projekt beteiligen, zum Beispiel beim Rüsten, Aufbauen oder Kochen? Dann darfst du dich gerne bei uns melden.

Monika und Markus Stamm



**MITTAGSTISCH**  
**AMRISWIL**

mediothek



**WILLKOMMEN IN DER CHRISTLICHEN MEDIOTHEK IN DER REGION. 3'000 BÜCHER UND ANDERE MEDIEN ZUM AUSLEIHEN IN DEUTSCHER UND TEILS ENGLISCHER SPRACHE.**

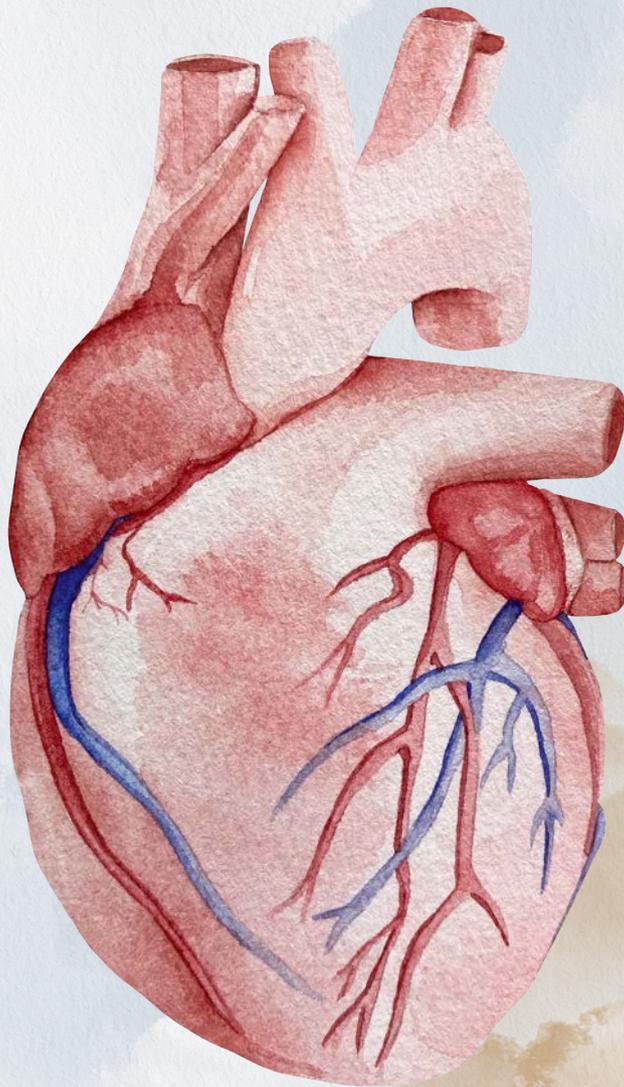
**Adresse**

Sandbreitestrasse 1  
8580 Amriswil  
[mediothek@kjs-amriswil.ch](mailto:mediothek@kjs-amriswil.ch)  
[winmedio.kjs-amriswil.ch](http://winmedio.kjs-amriswil.ch)

**Öffnungszeiten**

Sonntag 11.30 bis 12.15 Uhr  
Mittwoch 15.00 bis 18.00 Uhr \*  
\*ausser in den Schulferien

# HERZKREISLAUF DER LIEBE



## **GOTTESDIENST**

SONNTAG, 17. SEPT 2023  
10.00 Uhr - CHRISCHONA

## **SEMINARABEND**

DONNERSTAG, 21. SEPT 2023  
19.30-21.00 Uhr - CHRISCHONA

MIT HANS JÖRG FORSTER

# FINANZ-NEWS

TEXT ROGER STARK

Als Erstes möchte ich allen Spenderinnen und Spendern DANKE sagen. Danke für euer finanzielles Mittragen. Auch wenn es stets ein auf und ab ist, und immer eine Spannung bleibt, ob wir das Budget erreichen werden. So kann ich mit Freude berichten, dass wir Ende Mai lediglich rund Fr. 2'000.- zum Budget zurück liegen. Vielen Dank.

Momentan beschäftigen mich zu den alltäglichen Aufgaben noch zwei andere Themen.

Wie Gernot bereits an der letzten Versammlung mitgeteilt hatte, wurden uns zwei weitere zinslose Darlehen gekündigt. Zusammen sprechen wir dabei von 55'000.- Franken. Nicht gerade ein Pappentitel. Und auch nicht eine Summe, die wir auf der hohen Kante haben. Glücklicherweise haben wir bereits zwei neue zinslose Darlehen erhalten. Vielen Dank den beiden Ehepaaren für die zur Verfügungstellung der Beträge. Doch decken diese die Summe leider nicht komplett ab. Daher meine Anfrage an euch; kann jemand für die Lücke oder einen Teil davon ein zins-

loses Darlehen der Gemeinde zur Verfügung stellen? Interessierte dürfen sich gerne an Gernot oder mich wenden.

Wenn die Lücke nicht gefüllt werden kann, besteht die Möglichkeit, dass wir die Hypothek aufstocken können/müssen. Was mich auch gleich zum zweiten Thema, was mich momentan beschäftigt, bringt.

Ende dieses Jahres läuft die Hypothek, welche wir für das Gemeindegebäude haben, aus. Viele von euch wissen, dass dies viele Fragen mit sich bringt. «Wie weiter?» Gerade jetzt wo die Zinsen gestiegen sind und eventuell noch weiter steigen werden. Da ist sprichwörtlich guter Rat teuer. Und nicht gerade eine Entscheidung die leichtfertig getroffen werden kann und soll. Schliesslich hat diese Konsequenzen für mehrere Jahre.

Daher freue ich mich, wenn ihr auch diese Entscheidung im Gebet mittragen könntet.

## SPENDEN MIT TWINT

Spenden in der Chrischona Amriswil sind auch über TWINT möglich. Dazu werden ein Smartphone, die Twint-App und eine entsprechende Registrierung des Bankkontos benötigt.

Es sind nur anonyme Spenden für die allgemeine Kasse möglich. Nicht geeignet sind solche Überweisungen für bestimmte Zahlungszwecke.



Mit TWINT spenden

CHRISCHONA AMRISWIL



Twint-App öffnen und QR-Code scannen



## ZINSLOSE DARLEHEN

### Was ist das?

Bei einem zinslosen Darlehen verzichtet der Darlehensgeber generell auf eine Entlohnung oder Gegenleistung (Zins) für das geliehene Geld.

### Warum machen wir das?

Dank zinslosen Darlehen können wir als Kirche unsere Hypothek bei der Bank tief halten und sparen dadurch an Hypothekarzins. Dieses gesparte Geld können wir in andere Bereiche unserer Kirche investieren.

### Wie funktioniert das?

Über das Darlehen wird selbstverständlich ein Vertrag abgeschlossen, in dem auch die Rückzahlungsbedingungen geregelt sind. Bei Interesse genügt ein Anruf oder ein E-Mail an Roger Stark oder Gernot Rettig.

# WAS GIBT MEINEM LEBEN SINN?

## **Liebe Öpfelchärne-Leserin, Lieber Öpfelchärne-Leser**

Es freut uns, dass Sie durch diese Lektüre Interesse an unserer Kirche bekunden. Bestimmt hat Sie der eine oder andere Bericht berührt oder vielleicht auch herausgefordert. Wir möchten Sie aber nicht nur teilhaben lassen an den Geschichten anderer, sondern Sie auch ganz persönlich ermutigen zu der lebendigen Beziehung mit Jesus Christus, die unsere Mitglieder und Gottesdienstbesucher verbindet. Sollte Sie also die Frage nach dem Sinn des Lebens noch des Öfteren beunruhigen, dann lesen Sie die nachfolgenden Zeilen.

## **Gott liebt Sie und hat einen Plan für Ihr Leben.**

«Denn Gott hat die Menschen so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn für Sie hergab. Jeder, der an ihn glaubt, wird nicht verlorengehen, sondern das ewige Leben haben.» (Johannes 3.16). Christus spricht: «Ich aber bringe allen, die zu mir gehören, das Leben - und dies im Überfluss.» (Johannes 10.10)

## **Jeder Mensch ist durch Sünde von Gott getrennt.**

Deshalb kann er die Liebe und den Plan Gottes für sein Leben weder erkennen noch erfahren. «Alle haben gesündigt und können deshalb nicht vor Gott bestehen.» (Römer 3.23). «Eure Schuld - sie steht wie eine Mauer zwischen euch und eurem Gott! Eure Sünden verdecken ihn, darum hört er euch nicht.» (Jesaja 59.2)

## **Jesus Christus ist der einzige Ausweg aus der Sünde.**

Durch ihn können Sie die Liebe Gottes und seinen Plan für ihr Leben kennen lernen und erfahren. «Gott aber hat uns seine grosse Liebe gerade dadurch bewiesen, dass Christus für uns starb, als wir noch Sünder waren.» (Römer 5.8). Jesus spricht zu ihm: «Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater als nur durch mich.» (Johannes 14.6)

## **Nehmen Sie Jesus Christus durch persönliche Einladung als Erlöser und Herrn auf.**

«Die ihn aber aufnahmen und an ihn glaubten, denen gab er das Recht, Kinder Gottes zu sein.» (Johannes 1.12). Ihr seid durch die göttliche Gnade gerettet, weil ihr glaubt. Es ist nicht eure eigene Tat, sondern ein Geschenk Gottes. Keiner hat Grund, darauf stolz zu sein.» (Epheser 2.89)

## **Sie können Jesus Christus jetzt im Glauben durch Gebet empfangen.**

«Herr Jesus Christus, ich brauche dich. Ich habe gegen dich gesündigt. Darum bin ich sehr dankbar, dass du am Kreuz an meiner Stelle gestorben bist. Bitte, vergib meine Schuld. Ich öffne dir mein Leben und bitte dich, mein Herr und Erlöser zu sein. Übernimm die Herrschaft in meinem Leben und verändere mich so, wie du mich haben willst. Amen»

Wenn dieses Gebet Ihrem ehrlichen Verlangen entspricht, dann machen Sie es jetzt zu Ihrem eigenen und Christus wird so, wie er es versprochen hat, in Ihr Leben eintreten.



# KURZ VORGESTELLT

## **ANDREA & DANIEL KUNZ** SCHWADERLOH

Wir sind Andrea und Daniel Kunz mit Miro und Jano und wohnen in Schwaderloh im ländlichen Kemental.

Beruflich bewegen wir uns in und um kleinere oder grössere Gärten als Kindergärtnerin und Landschaftsgärtner.

Wir sind gerne kreativ - sei es gestalterisch, musikalisch oder kulinarisch. Uns macht es Spass gemütliche Abende am Cheminee in toller Gemeinschaft zu verbringen und in begeisternde Kinder-Augen zuschauen.

Zudem betreiben wir einen generationenübergreifendes Hofprojekt «erlebnisriich» - wo Schulklassen die Landwirtschaft begreifen, kooperativ erproben und mit allen Sinnen erleben können.



Ob wir unsere Kinder im Thurgauer oder Zürcher Dialekt erziehen möchten, behalten wir noch für uns.

Uns trifft man oft auf Spaziergängen in der Natur, Zuhause in

der Küche oder im neugestalteten Garten, auf dem Bauernhof unserer Eltern oder auf Kaffeekränzchen bei Freunden.



## **MARIANA FERREIRA** AMRISWIL

Ich bin Mariana, komme aus Amriswil und arbeite als Printmedien-Praktikerin. Neben Deutsch spreche ich auch Englisch und Portugiesisch. Mir macht es Spass mit meinem Velo die Gegend zu erkunden und ich male gerne. Mich trifft man oft in der Autowerkstatt meines Vaters, wenn ich ihn unterstütze. Wenn es möglich ist, reise ich jedes Jahr nach Portugal, um meine Verwandten zu besuchen. Am Sonntagmorgen stehe ich oft hinter der Kamera als Mitarbeiterin des Livestream-Teams.

# HERZLICHEN DANK VON DER OASE

Die Oase, «die familiären Tagesstätten für Menschen mit Demenz» bedanken sich herzlich für die Unterstützung aus der Gemeinde. Die Sorge um genügend Mitarbeitende, die Vakanzen die es im Vorstand zu ersetzen gab, oder finanziell über die Runden zu kommen sind grosse Herausforderungen. Insbesondere in der Tagesstätte in Amriswil engagieren sich mehrere Mitarbeiterinnen aus der Chrischona Gemeinde Amriswil und wir dürfen immer wieder erleben, wie speziell für die Oase Arbeit gebetet wird. Herzlichen Dank. In einem Gebetsheft der Oase ist folgender Text zu lesen: Sorgt euch um nichts, sondern betet um alles. Sagt Gott, was ihr braucht, dankt ihm. Gott hat diese Treue gehört und gehandelt. Wir durften im letzten Jahr mehrere Händedrücke der besonderen Art erleben. Dass das Angebot geschätzt wird, zeigt das folgende Zitat.

«Wir schätzen die OASE, denn ohne dieses Angebot wäre es kaum möglich, unsere Mutter weiterhin zu Hause zu betreuen. Für unseren Vater bringt es eine Entlastung, so dass auch er zweimal in der Woche etwas Zeit für sich hat. Mit den freundlichen und hilfsbereiten Betreuerinnen haben wir stets ein gutes Gefühl und wissen, dass sie in guten Händen ist. Auch für unsere Mutter bringt das Angebot eine willkommene Abwechslung in den Alltag.» Tochter eines Tagesgastes

## BABY- GALERIE



### NOÉ ELISHA GÜNTER

16. JUNI 2023

SOHN VON MICHÈLE UND  
SIMEON

## GEBURTSTAGE

### KURT STÄHELI

4. AUGUST – 70 JAHRE

### SALOME KRADOLFER

5. AUGUST – 40 JAHRE

### MONIKA STAMM

18. AUGUST – 60 JAHRE

### KATJA STRELLER

28. AUGUST – 50 JAHRE

### BRIGITTE BRAUCHLI

7. SEPTEMBER – 50 JAHRE

### STEFAN WEBER

8. SEPTEMBER – 40 JAHRE

### ANNA BAUMANN

23. SEPTEMBER – 87 JAHRE

### PETER KRÄHENBÜHL

25. SEPTEMBER – 50 JAHRE

### ROLF BRUNNER

9. OKTOBER – 60 JAHRE

### CLAUDIA FORSTER

12. OKTOBER – 50 JAHRE

### URSULA SCHAFFHAUSER

12. OKTOBER – 80 JAHRE

### BENJAMIN STÄHELI

30. OKTOBER – 30 JAHRE

### EMMI KURET

3. NOVEMBER – 89 JAHRE

### CORINA WÖHRLE

11. NOVEMBER – 20 JAHRE

### WOLFGANG KRIEG

12. NOVEMBER – 85 JAHRE

### JONATHAN KELLER

13. NOVEMBER – 30 JAHRE

### REBEKKA EIGENMANN

29. NOVEMBER – 40 JAHRE

# MISSIONS- GESCHICHTEN

TEXTE UND BILDER VON DEN MISSIONAREN

**SUSANNA HANSEN**  
SCHWEIZ



## Ora et labora

Das Motto «bete und arbeite», dem schon die Benediktiner gefolgt sein sollen, spielt auch in unserem Leben eine zentrale Rolle. Interessant, dass das Gebet (ora) vor dem Arbeiten (labora) kommt. In arbeitsintensiven Zeiten ist man ja gerne mal versucht, das Gebet zugunsten von mehr Arbeitszeit zu streichen. Ich jedenfalls ertappe mich manchmal dabei.

Dass das Gebet in der Arbeit bei Frontiers zwingend mit dazugehört, habe ich ja schon öfter erwähnt. Ohne Zeit mit Gott zu verbringen und sich von Ihm leiten und zurüsten zu lassen, wäre diese Arbeit gar nicht möglich. Auf verschiedenen Ebenen. Für Gebet wird ein Teil der Gesamtarbeitszeit eingesetzt, zudem verbringt jeder von uns Mitarbeitenden auch persönlich Zeit in der Stille.

Im letzten «Öpfelchärne» habe ich erzählt von meiner «fünften Jahreszeit», den Jahresberichten, sowie der Erdbebenhilfe, die uns sehr plötzlich total in Beschlag genommen hat. Da war sehr viel «labora». Wirklich sehr viel! Es war ein enorm intensives Halbjahr für mich in meinem Bereich. Nicht zuletzt, da die Person, die wir schon lange als Ergänzung fürs Medienteam suchen, auf sich warten lässt. Da dürft ihr gerne weiter beten. Gleichzeitig hatte ich bis Ende Mai noch jede Woche zweimal Physiotherapie für meinen Fuss und das Knie nach dem Unfall vor einem Jahr. Inzwischen bin ich diesbezüglich wieder eigenständig unterwegs. Es geht ordentlich. Beim Überwinden von Treppen habe ich noch deutliches Steigerungspotenzial.

Dann war da aber auch das Gebet. Während dem Ramadan vom 22. März bis 20. April habe ich zu-

sammen mit drei Arbeitskollegen allabendlich ein Online-Gebet für verschiedene Bereiche, Völker und Menschen der islamischen Welt geleitet. Beterinnen und Beter aus den deutschsprachigen Ländern waren dabei sowie hin und wieder auch einige unserer Auslandsmitarbeitenden. Es war eine wertvolle und reiche Zeit. Als Gruppe sind wir sehr zusammengewachsen. Man hat sich jeden Tag gefreut, die anderen wiederzusehen, wenn auch nur über den Bildschirm. Verbunden hat uns das gemeinsame Anliegen für die unerreichten Muslime. Immer wieder ergaben sich aber auch Möglichkeiten, spontan füreinander zu beten. Es war wunderbar!

Dieses Online-Gebet fand 30 Tage hindurch jeden Abend von 19:30 Uhr bis ca. 20:15 Uhr statt. Auch am Wochenende und auch an Feiertagen. Wir haben viel investiert. Jetzt bin ich natürlich gespannt, wie Gott diese Gebete beantworten wird. Auf jeden Fall habe ich grosse Erwartungen, dass noch viel mehr Menschen, auch in abgelegenen Gebieten der islamischen Welt, eine Begegnung mit Jesus haben werden, die ihr Leben für alle Ewigkeit verändert.

Habt vielen Dank für euer wertvolles Mittragen meiner Arbeit!

Herzlich grüsst, Susanna



«Vergiss mich nicht König Jesus!» War das Lied, welches Sara in voller Hingabe und im Gebet zu Jesus schrie. Ich bin überzeugt, dass alle, welche am letzten Missionssonntag die Geschichte von Sara hörten, dies so schnell nicht vergessen werden. Ich werde diesen Moment am Sambesi Fluss nie vergessen. Wie beim Lied von David im Psalm 13 fühlte sich Sara verlassen, sie war von Dunkelheit umgeben, die riesigen Wassermassen, welche der Zyklon brachte, umgaben sie. Gerettet auf einem Baum, bat sie Gott, sich ihr zu zeigen. Kannst du dir vorstellen, wie das war, als Sara unser Flugzeug über ihr kreisen hörte? Das war Hoffnung. «Gott hat mich nicht vergessen, jemand ist da und weiss um meine Situation». Die Hilfe kam nicht sofort, doch die Hoffnung trug sie durch diese schwierigen Momente und Wochen. Mit dem unermüdlichen Einsatz von unseren lokalen Pastoren waren wir in der Lage, die am meisten betroffenen Familien mit Hilfsgütern zu versorgen. Unter anderem mit Saatgut. Von der Familie Gomes erhielt ich ein kurzes Video. Mit Stolz zeigen sie ihre Felder und das Gedeihen der Maispflanzen. Es wird noch einige Monate dauern, bis sie ernten können. Mit den zwei Hektaren Mais, die sie bestellen konnten, werden sie bis zur nächsten Pflanzsaison überleben können. «Herzlichen Dank! Gott hat uns nicht vergessen. Er hat die Missionare geschickt, um uns in der Not zu unterstützen. Sie sind unsere Familie»; sagt Herr Manuel Gomes im Video. Diesen Dank leite ich gerne an dich weiter.

Wir dürfen den Menschen Hoffungsbringer sein, welche unsere Wege kreuzen. Dazu möchte ich dich ermutigen und herausfordern zugleich.

Herzliche Grüsse, Brotha Andy



## UNSERE MISSIONARE

### **Andy Kuret**

SAM Ministries, Mosambik  
Missionspilot  
a.kuret@bluewin.ch

### **Elsbeth und Josef Widmer**

Operation Mobilisation (OM), Schweiz  
Arbeit unter Flüchtlingen  
elsbeth.widmer@om.org  
josef.widmer@om.org

### **Eveline und Jhonathan Portugal**

Serving in Mission (SIM), Peru  
Arbeit unter alleinerziehenden Müttern  
eveline.portugal-geiser@sim.org

### **Susanna Hansen**

Frontiers, Schweiz  
Öffentlichkeitsarbeit Sendungsbasis  
susannahansen@bluewin.ch

**ELSBETH UND JOSEF WIDMER**  
SCHWEIZ

Meine Aufgaben bei OM machen mir – Elsbeth – (meist) Freude. Ich bin sehr dankbar, dass anfangs Mai Dorothea bei uns als Leiterin der Öffentlichkeitsarbeit gestartet hat. Diese Leitungsaufgabe war seit langem vakant. Sie ist durch ihre Rolle auch Teil des Leitungsteams von OM Schweiz. Somit ist das Leitungsteam nach langer Zeit wieder vollständig. Mit unseren unterschiedlichen Persönlichkeiten, Erfahrungen und Stärken ergänzen wir uns gut. Das erste Traktandum an unseren Leitungsteamtagen schätze ich besonders: Gebet für alle Mitarbeitenden und füreinander. Gebet ist uns in jedem Bereich unseres Dienstes sehr wichtig. Einmal im Monat nimmt das OM Schweiz Team am weltweiten OM-Gebetstag teil. Der Vormittag ist gefüllt mit Berichten und Gebet für Länder und Mitarbeitende auf der ganzen Welt. Du bist herzlich dazu eingeladen. Bitte melde dich bei Elsbeth für mehr Details.

Ich darf ein motiviertes, erfahrenes und begabtes Team in der interkulturellen Arbeit sowie im Bereich Schulungen für Gemeinden leiten. Von Mai bis August habe ich zudem die Vertretung meiner Leitungsteamskollegin Esther für die Personalabteilung übernommen. Esther ist gerade im arabischen Golf und bereitet mit einem kleinen Team den Besuch der Logos Hope in zwei Häfen in Oman vor. Ich freue mich sehr, dass sie diese Herausforderung angenommen hat, auch wenn das mehr Verantwortung für mich und andere im Büro bedeutet. In den nächsten Wochen ste-

hen unter anderem Mitarbeitergespräche, Leitungsteamtage und im September eine Planungsretraite, Bergbauerneinsatz (30.7. bis 6.8.) und Salamalaykum Einsatz in Interlaken unter Touristen aus dem arabischen Golf (5.8. bis 19.8.) und vieles mehr auf meiner Agenda. Zwei Camps für Migranten und Flüchtlinge werden von Mitarbeitern in Winterthur und St.Gallen und lokalen Partnern durchgeführt. Das Good News Camp ist für Menschen aus der Region St.Gallen, die Jesus kennen oder suchend sind. Das Team in Winterthur führt ein Sommerlager für Frauen mit Kindern durch. Camps sind immer eine gute Möglichkeit für Menschen Jesus besser kennen zu lernen und auch gemeinsam Ausflüge und Aktivitäten zu geniessen.

Was motiviert mich nach 35 Jahren weiter bei OM zu arbeiten? Es ist OM's Vision! Meine Arbeit trägt dazu bei, dass die am wenigsten Erreichten Jesus kennen lernen dürfen und dort Gemeinschaften von Jesusnachfolgern entstehen. Dass Gott jeden von uns, ganz normale Menschen, dabei gebrauchen möchte, ist einfach genial. Jesus ist die Hoffnung der Welt! Wir hören von kleineren und grösseren Bewegungen zu Jesus hin. Und auch von Gruppen und einzelnen Gläubigen. Im Sudan wenden sich in der grössten Not des Krieges Menschen Jesus zu und das auch in Syrien und im Irak und vielen anderen Ländern. Nach dem Erdbeben in Syrien kommen viele neue Leute in die Gemeinde und viele möchten sich auch taufen lassen.

Danke für eure Gebete und auch für alle finanzielle Unterstützung.

Seid gesegnet. Josef und Elsbeth



**EVELINE & JHONATHAN PORTUGAL**   
**PERU**

Wir haben gerade eine sehr bewegte Zeit hinter uns. Mit Isola Madre konnten wir nun regelmässig in zwei verschiedenen Schulen unseren Präventionsunterricht durchführen, so dass wir innerhalb von gut vier Monaten rund 870 Teenager unterrichten durften. Meistens machten die Kids sehr gut mit und waren interessiert. Auch hatten wir totale Freiheit von Gott und der Bibel zu sprechen, was in der Schweiz nicht mehr so einfach möglich wäre. Besonders freut uns, dass eine junge Frau aus unserer Gemeinde regelmässig beim Unterricht dabei ist, wir also nun ein Viererteam sind. Herausfordernd ist immer wieder die Organisation mit den Schulen, sind wir trotz vorher vereinbartem Plan schon öfters unverrichteter Dinge von den Schulen zurückgekehrt, da während unserer Zeit irgendeine andere Aktivität oder Feierlichkeit stattfand. Wir lernen nie aus und werden all die vielen Feiertage im nächsten Schuljahr berücksichtigen.

Im Bibelinstitut hier auf der Basis von Indicamino war Jhonatan die ersten Monate des Jahres vor allem als Berater der beiden neuen Direktoren und als Klassenlehrer einer Gruppe zuständig. Im Juni hat er den ganzen Monat zum Teil den ganzen Tag in dieser Klasse unterrichtet. Ende Juni kam die ganze Gruppe, acht Männer und ihre Frauen und Kinder, zu uns zum Grillen in den Garten. Es war eine schöne Zeit mit ihnen.

Im Mai ist Jhonatan in unserer lokalen Gemeinde als Pastor für die Jugend eingesetzt worden. Das letzte Juniwochenende haben wir deshalb als Pastoren-

familie eine Gruppe Jugendlicher auf einer Missionsreise von vier Tagen begleitet. Es war sehr schön, die Leiter der Jugendgruppe, sowie die Jugendlichen selbst, so etwas besser kennenlernen zu können. Obwohl die Fahrt mit Unterbrüchen fast zwölf Stunden dauerte und unsere Kinder oft warten und zuschauen mussten, empfanden auch sie die Reise als positives Erlebnis. Wir sind sehr dankbar, dass Gott uns auf dieser langen Reise begleitet und bewahrt hat.

Wie bereits im letzten Artikel erwähnt, gab es in der Miki-Schule disziplinäre Schwierigkeiten, welche leider zu einer emotionalen Erschöpfung des Mittelstufenlehrers führte. So, dass eine Woche nach den Frühlingsferien die Hauptfächer im Homeschooling von den Schülern selbst erarbeitet werden mussten. Für Janoah war das sehr schwierig und auch wir mussten unsere Agenda völlig neu einplanen, um Janoah unterstützen zu können. Auch für Eveline bedeutet die aktuelle Situation nochmals mehr Arbeit, da sie nun vieles, was von den Lehrern übernommen würde, machen und vorbereiten muss.

Mitte Juli dürfen wir auf eine «Dienstreise» nach Arequipa und Cusco um dort die Missionsfelder unserer Mitmissionare von SIM kennen zu lernen. Wir freuen uns sehr auf diese Reise. Danach werden wir einen Monat lang das Gästehaus in Lima betreuen, da die Gästehausverantwortlichen in den Heimataufenthalt gehen. Auch auf diese etwas andere Aufgabe freuen wir uns. Im September werden wir dann unseren Unterricht mit Isola Madre wieder neu aufnehmen.

Vielen Dank für Euer Interesse und Mittragen, das spüren wir hier sehr. Herzliche Grüsse aus Peru.

Jhonatan und Eveline Portugal mit Janoah, Shana und Yoshua



**AUCH WENN DU SELBST KEIN VORBILD HATTEST, SO  
KANNST DU DOCH VORBILD SEIN. GOTT JEDENFALLS LÄDT  
DICH DAZU EIN, FÜR ANDERE DA ZU SEIN.  
WIE IST DEINE ANTWORT?**